

Rede des Gemeindegamers Andreas Schwarzenberg zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2018 in der Sitzung des Gemeinderates am 09.11.2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute Abend habe ich erstmals die Ehre, Ihnen als neuer Kämmerer die Zahlen aus dem Haushaltsplanentwurf 2018 vorstellen zu dürfen. Dabei sind mir die grundsätzlichen zahlenmäßigen Rahmenbedingungen der Sennegemeinde Hövelhof bereits mehr als bekannt, da ich mich mittlerweile das 17. Mal mit der Aufstellung des Zahlenwerks für den Hövelhofer Haushaltsplan befasse.

Im Haushaltsplan 2018 sind, wie der Bürgermeister bereits in seinen Ausführungen dargestellt hat, erneut viele wichtige und sinnvolle Investitionen veranschlagt, die das Leben in Hövelhof noch attraktiver machen. Außerdem sollen einige zum Teil auch kostenintensive Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2018 begonnen werden, damit die vorhandene Infrastruktur der Gemeinde in einem soliden Zustand erhalten werden kann. Dies alles führt unter anderem allerdings dazu, dass wir trotz vergleichsweise guter Rahmenbedingungen ein Haushaltsdefizit in Höhe von rd. 2,2 Mio. € ausweisen müssen. Darüber hinaus werden rd. 6 Mio. € mehr liquide Mittel benötigt als im Jahr 2018 vereinnahmt werden können. Dies hört sich sicherlich nicht nach sehr guten Zahlen an. Denn wir leben damit tatsächlich 2018 über unsere Verhältnisse.

Angesichts der vielen geplanten Maßnahmen sind diese Zahlen aber dennoch nach meiner Auffassung vertretbar bzw. man könnte sogar sagen, dass sich die Gemeinde im nächsten Jahr dieses Defizit einmalig leisten kann, vor allem wenn man die Zahlen im Zusammenhang mit dem erzielten Rekordergebnis im Jahresabschluss 2016 sieht. Der im Haushaltsjahr 2016 erzielte Jahresüberschuss von rd. 3,3 Mio € führte schließlich dazu, dass die Ausgleichsrücklage mittlerweile einen Bestand von fast 6,8 Mio. € ausweisen kann, dadurch ist das geplante Defizit problemlos zu decken. Auch die derzeitige Liquiditätssituation ermöglicht nach jetzigem Planungsstand die Umsetzung aller dargestellten Maßnahmen mit eigenen finanziellen Mitteln, so dass auch 2018 keine Kreditaufnahme eingeplant werden muss

und die erstmals im Haushaltsplan grafisch dargestellte Schuldenentwicklung für Investitionskredite gegenüber Kreditinstituten den richtigen Weg in Richtung „schuldenfrei“ fortsetzen kann.

Damit dies jedoch auch in künftigen Haushaltsjahren, die im Haushaltsplan in der mittelfristigen Haushaltsplanung für die Jahre 2019-2021 dargestellt sind, gelingen kann, wurde sich bei der Beplanung dieser Zeiträume nur auf die wesentlichen investiven Maßnahmen und Unterhaltungsmaßnahmen beschränkt. Nach jetzigem Planungsstand wäre dann sogar die Generierung von Haushaltsüberschüssen ab 2019 möglich. Außerdem hätte dies zur Folge, dass weiterhin auf Steuererhöhungen und Kreditaufnahmen verzichtet werden könnte.

Nun möchte ich Ihnen aber zum eigentlichen Zahlenwerk unseres Haushaltsplanentwurfes 2018 noch einige nähere Erläuterungen geben:

Der Gesamtergebnisplan weist Erträge von 36.294.439 € aus. Gegenüber 2017 ist dies eine deutliche Ertragsverbesserung in Höhe von rd. 3,3 Mio. €. Die Aufwendungen sind allerdings um rd. 3,9 Mio € noch stärker gestiegen, so dass sich folglich auch der Jahresfehlbetrag gegenüber dem Vorjahr entsprechend um 558.564 € auf 2.237.923 € erhöhen wird.

Bei den ordentlichen Erträgen, die sich auf insgesamt 35.515.349 € belaufen, bilden die Steuern und ähnliche Abgaben mit 24.037.280 € den wichtigsten Ertragsblock. Im Vergleich zum bereits ertragsstarken Vorjahr können nochmals fast 2,0 Mio. € höhere Steuern und Abgaben veranschlagt werden.

Von diesen Haushaltsplanverbesserungen gegenüber dem Vorjahr entfallen 600.000,00 € auf die Gewerbsteuer. Nach den zum Zeitpunkt der Haushaltsplanung vorliegenden Zahlen kann mit Gewerbesteuervorauszahlungen in Höhe von rd. 10,7 Mio. € gerechnet werden. Zusätzlich werden noch positive Abschlusszahlungen für Vorjahre in Höhe von rd. 10 % eingeplant, was zu einem Gewerbesteueransatz von 11,8 Mio € führt. Damit kann zwar nicht das Gewerbesteueraufkommen des Rekordjahres 2016 in Höhe von rd. 12,9 Mio € erreicht werden, da hier positive Einmaleffekte zum sehr guten Ergebnis führten, trotzdem ist das erwartete Aufkommen als sehr ertragsstark zu werten.

Die weiteren Steuerverbesserungen sind vor allem auf den deutlichen Anstieg des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer (+ rd. 833.000 €) sowie des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer (+ rd. 446.000 €) zurückzuführen. Aufgrund eines ab 2018 neu festgelegten Verteilungsschlüssels wird die Sennegemeinde Hövelhof bei beiden Steueraufkommen stärker

am Gesamtaufkommen berücksichtigt. Außerdem wirkt sich die weiter andauernde gute Konjunktur und stabile Beschäftigungssituation positiv aus. Die deutlichen Verbesserungen im Bereich des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer liegen zum Teil in vereinbarten Entlastungen der Kommunen durch den Bund begründet.

Bei allen anderen gemeindlichen Steuern ist mit keinen nennenswerten Veränderungen zu rechnen. Hervorgehoben werden sollte, dass der Kalkulation aller gemeindlichen Steuern die seit 2013 unveränderten Steuerhebesätze zugrunde gelegt worden sind. Von dieser Situation können wirklich viele Kommunen nur träumen.

Die Kehrseite der hohen gemeindlichen Steuerkraft zeigt sich allerdings in der Ertragsposition „Zuwendungen und allgemeine Umlagen“. Auch 2018 wird die Sennegemeinde keine Schlüsselzuweisungen vom Land erhalten, so dass im Wesentlichen an dieser Stelle nur allgemeine Zuweisungen vom Land für Asylbewerberleistungen (1.039.200 €) sowie ein Erstattungsanspruch gegenüber dem Land für zu viel gezahlte Beträge zur Deutschen Einheit (1.096.365 €) vereinnahmt werden können.

Erstmals sind im Haushalt 2018 nennenswerte Erträge von 251.500 € bei den „sonstigen Transfererträgen“ ausgewiesen. Der Großteil dieses Ertrags (250.000 €) stammt aus dem Förderprojekt „Gute Schule 2020“, welches Ihnen der Bürgermeister bereits in seinen Ausführungen näher erläutert hat.

Alle weiteren Ertragspositionen sind für die Gemeinde von nicht so großer Bedeutung bzw. unterliegen nicht so starken Schwankungen. Deshalb möchte ich hierauf auch nicht näher eingehen und nun übergehen zur Erläuterung der 2018 geplanten Aufwendungen.

Mit rd. 8,6 Mio. € bilden die Personal- und Versorgungsaufwendungen den zweitgrößten Aufwandsblock. Gegenüber der Haushaltsplanung 2017 bedeutet dieser Wert ein Anstieg um rd. 430.000 €. Als Ursachen werden einerseits Änderungen bei den Personalkosten durch die zum 01.01.2017 in Kraft gesetzte neue Entgeltordnung und andererseits die im nächsten Jahr vorgesehenen Steigerungen der Beamtenbesoldung um 2,35 % sowie eine angenommene Tarifsteigerung von 3% bei den tariflich Beschäftigten gesehen. Im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes wirken sich die neuen Kindergartengruppen im Kindergarten Klausheide sowie weitere Integrationsstellen aus.

Dem Bruttopersonalaufwand stehen Personalkostenerstattungen von insgesamt fast 3,2 Mio. € gegenüber, so dass sich ein Netto-Personalkostenaufwand in Höhe von rd. 5,4 Mio. € für die Gemeinde ergibt.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, hierunter zählen im Wesentlichen die Kosten für die Unterhaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken, Gebäuden und Fahrzeugen, die Schülerbeförderungskosten, die Kosten für die Abfallentsorgung u.a., sind mit rd. 7,2 Mio. € veranschlagt worden, was gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um rd. 2 Mio. € bedeutet. Wie bereits eingangs erwähnt, sind die gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Aufwendungen hauptsächlich auf die kostenintensiven Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebereich zurückzuführen, über die der Bürgermeister Sie bereits in seiner Rede ausführlich informiert hat.

Zuletzt möchte ich noch auf den mit Abstand größten Aufwandsblock eingehen. Diesen bilden wie in jedem Jahr die Transferaufwendungen. Hierzu zählen neben der Gewerbesteuerumlage, die aufgrund des erhöhten Gewerbesteueransatzes automatisch um rd. 72.000 € auf insgesamt rd. 1.952.000 € steigt, die Krankenhausinvestitionsumlage in Höhe von 285.000 € und die Kreisumlage mit insgesamt 13.458.418 €. Die Kreisumlage steigt damit um 1.138.395 € gegenüber dem tatsächlich zu leistenden Betrag im Jahr 2017. Trotz einer Senkung des Hebesatzes für die Kreisumlage wird die Gemeinde im kommenden Jahr erheblich stärker an dieser Stelle belastet. Hauptgrund liegt in der überproportional gestiegenen Steuerkraft der Gemeinde gegenüber dem vorausgegangenen Referenzzeitraum. Die Gemeinde wird somit auch an dieser Stelle dafür bestraft, dass sie alles unternimmt, um weiter wirtschaftlich zu wachsen.

Positiv dagegen ist im Bereich der Transferaufwendungen festzustellen, dass die bisher zu entrichtende Solidaritätsumlage nach dem Regierungswechsel im Land Nordrhein-Westfalen ab 2018 abgeschafft wird. Die noch mit 242.552 € im Haushaltsjahr 2017 angesetzte Solidaritätsumlage wäre wahrscheinlich aufgrund des deutlichen Anstiegs der gemeindlichen Steuerkraft 2018 nochmals erhöht worden.

Bei den gemeindlichen Zuschüssen, die ebenfalls den Transferaufwendungen zugeordnet sind, haben sich keine nennenswerten Veränderungen ergeben.

Der Gesamtfinanzplan als Nachweis der Liquidität weist 2018 insgesamt Einzahlungen von 35.549.937 € und Auszahlungen von 41.557.989 € aus. Es ergibt sich somit, wie bereits eingangs erläutert, ein Defizit bei den Finanzmitteln in Höhe von 6.008.052 €. Da bereits zum heutigen Zeitpunkt absehbar ist, dass sich auch das Haushaltsergebnis 2017 erheblich besser als erwartet entwickeln wird, ist das Defizit an Finanzmitteln voraussichtlich komplett durch eigene Mittel zu decken, so dass eine Aufnahme von Kassenkrediten auch für das Haushaltsjahr 2018 nicht erforderlich erscheint.

Die gesamten investiven Einzahlungen belaufen sich auf 1.907.538 € und bestehen komplett aus Zuwendungen. Diesen investiven Einzahlungen stehen Auszahlungen für Investitionen

in Höhe von 6.171.063 € gegenüber. Über die einzelnen investiven Maßnahmen, die sich dahinter verbergen, hat der Bürgermeister bereits ausführlich berichtet, so dass ich auf eine Wiederholung verzichten möchte.

Da im kommenden Haushaltsjahr weiterhin keine Aufnahme von Investitionskrediten vorgesehen ist, kann die gemeindliche Verschuldung durch die planmäßige Tilgung (129.723 €) erneut sinken. Die Verschuldung der Gemeinde wird sich damit zum 31.12.2018 auf 2.605.380 € belaufen. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von rd. 155 €. Ferner wird eine Tilgung in Höhe von 43.183 € für das vom gemeindlichen Abwasserwerk zur Finanzierung der Beteiligung an der Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG aufgenommenen Kredites ausgewiesen.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich noch kurz auf die Wirtschaftspläne des Wasser- u. Abwasserwerks eingehen:

Beim gemeindlichen Wasserwerk sind im Wirtschaftsjahr 2018 diverse Netzerweiterungen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 253.000 € vorgesehen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist ein Teilstück einer Transportleitung im Bereich der Hövelrieger Straße zu erneuern. Darüber hinaus sollen im Zuge von geplanten Straßensanierungsarbeiten des Kreises Paderborn im Bereich der Sennestraße die Leitungen erneuert bzw. vergrößert werden. Mit der weiteren Umsetzung des gemeindlichen Ortskernkonzepts werden zudem im Bereich „Henkenplatz“ und „Schloßgarten“ ebenfalls Erneuerungen von Versorgungsleitungen erforderlich.

Für die Finanzierung dieser genannten Maßnahmen ist zusätzlich zu den verfügbaren Eigenmitteln die Aufnahme eines Darlehens vom Abwasserwerk in Höhe von 100.000,00 € vorgesehen.

Das Wasserwerk weist im Erfolgsplan 2018 einen Jahresfehlbetrag von 29.455 € aus. Hauptursache für diese Ergebnisverschlechterung ist der im neuen Wasserlieferungsvertrag mit den Wasserwerken Paderborn GmbH festgelegte höhere Wasserbezugspreis. Aufgrund der guten Ertragssituation der Vorjahre kann trotzdem 2018 auf eine Erhöhung der Wassergebühren verzichtet werden.

Auch beim Abwasserwerk sind im kommenden Wirtschaftsjahr Investitionen geplant. Das bereits im Vorjahr eingeplante Regenrückhaltebecken „Industriestraße / Junkernallee“ wird nochmals neu in der Planung angesetzt. Zusätzlich ist der Bau von zwei Regenklärbecken

im Bereich „Industriestraße / Otto-Hahn-Str.“ vorgesehen. Darüber hinaus soll- wie schon bei den Ausführungen des Wasserwerks erwähnt- im Zuge von geplanten Straßensanierungsarbeiten des Kreises Paderborn im Bereich der Sennestraße der RW-Kanal erneuert werden. Eine SW-Kanal-Erneuerung ist im Bereich „Allee“ zusammen mit Arbeiten an der Bahnlinie eingeplant.

Alle genannten Investitionen können beim Abwasserwerk aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Im Erfolgsplan kann 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von 33.000 € ausgewiesen werden. Insofern können auch im kommenden Jahr die Schmutzwassergebühren- bzw. Regenwassergebührensätze stabil gehalten werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!